

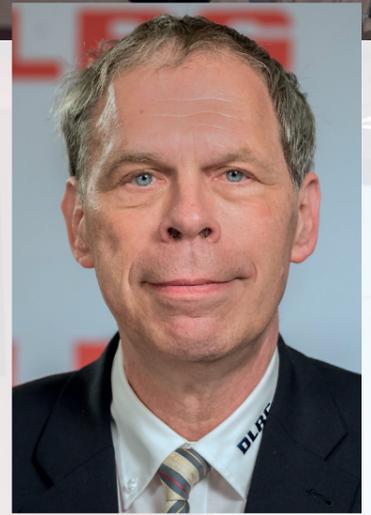
TOP 1.4

Feststellung der Anwesenheit
BUNDESTAGUNG IN HAMBURG

Achim Haag führt neu gewähltes Präsidium an

Rund 160 Delegierte aus den 18 Landesverbänden haben auf der Bundestagung vom 19. bis 21. Oktober in Hamburg-Bergedorf die Weichen für die Arbeit des DLRG-Bundesverbandes in den kommenden vier Jahren gestellt. Und sie haben einen neuen Präsidenten gewählt. Achim Haag aus

Altenahr ist der neue Chef der Lebensretter. »Ich bin sehr stolz, tief gerührt und beeindruckt davon, dass ich ab heute Präsident der DLRG sein darf«, sagte der 62-Jährige nach seiner Wahl. Haag folgt auf Hans-Hubert Hatje, der Anfang Februar nach langer Krankheit verstorben war.



»Mein Ziel ist es, nicht nur Lobbyarbeit zu betreiben, im Präsidium oder auf Landesverbandsebene zu arbeiten, sondern da, wo die DLRG herkommt, in der Ortsgruppe«, erklärte der neue Präsident an die Mitglieder gewandt. Haag wolle Ansprechpartner sein und zuhören. Er werde nicht alle Probleme lösen können, könne aber Ideen anbieten und wolle auch Ideen aufnehmen. Und weiter: »Ich darf mich bedanken, dass ihr eure Delegierten hierher entsandt habt und bei denen darf ich mich auch in eurem Namen bedanken, dass



Der Präsident der DLRG Bayern, Ingo Flecksenhar, zeichnete Achim Haag mit der Medaille »Pro Meritis« aus.

ihr mich gewählt habt. Ich möchte euch bitten, intensiv mitzuarbeiten, zu helfen und Anregungen zu geben.« Die DLRG müsse die Entwicklung der vergangenen Jahre weiter vorantreiben, um erfolgreich zu sein, bekräftigte Haag. »Wir haben einen Mitgliederzuwachs, wir haben Aufgaben der Integration und Inklusion. Wir müssen Men-

schen aus fremden Ländern bei uns eingliedern. Wir müssen Menschen, die ein Handicap haben, die Möglichkeit geben, nach ihren Möglichkeiten unseren Zielen zu dienen – was sie mit vollem Herzen tun werden. Und wir müssen uns in der finanziellen Entwicklung so weitergestalten, dass wir sicher handeln und arbeiten können.«

Eine der zentralen Aufgaben bleibe auch in der neuen Legislaturperiode der Einsatz für den Erhalt der Schwimmbäder. Hier genüge es nicht, eine weitere Resolution zu verabschieden. Stattdessen müssten die verantwortlichen Akteure in den Kommunen und Landkreisen persönlich angesprochen werden. »Wir müssen ihnen klarmachen, dass jeder, der ein Schwimmbad schließt, mit dafür Verantwortung trägt, dass in zehn Jahren ein Kind ertrinkt, weil es nicht schwimmen gelernt hat.« Über seinen Amtsvorgänger sagte der neue DLRG-Chef: »Hans-Hubert war gelebte DLRG. Er hat Maßstäbe und Werte gesetzt. Hans-Hubert war besonders im Durchsetzen sehr erfolgreich. Wir dürfen stolz sein, ihn begleitet zu haben.«

Verdienstzeichen für Broemme

Zu den Gastrednern während der Eröffnung der Bundestagung gehörte Albrecht Broemme. Der Präsident des Technischen Hilfswerkes (THW) wusste die Tagungsteilnehmer einerseits mit viel Humor zu unterhalten, sparte aber auch nicht mit Lob für die Arbeit der DLRG und verwies auf die gemeinsamen Errungenschaften. Mit dem 2016 vom Deutschen Bundestag beschlosse-

nen EU-Modul für Auslandseinsätze habe man »eine Lücke auf europäischer Ebene« schließen können.

Im Jahr 2002 vereinbarte Broemme als Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes die Kooperationsver-



Gastredner Albrecht Broemme erhielt das Verdienstzeichen der DLRG in Gold.

einbarung mit der DLRG. Vier Jahre später ergänzte er als THW-Präsident die bestehende Kooperation zu der DLRG um eine Vereinbarung für zukünftige gemeinsame Auslandseinsätze. Seitdem unterstützt der 64-Jährige die Umsetzung dieser Vereinbarung, die die gemeinsame Aufstellung eines EU-Moduls für die schnelle Rettung bei europäischen Hochwasserkatastrophen zum Ziel hat.

Für dieses herausragende Engagement im Bevölkerungsschutz verliehen Achim Haag und Hans-Hermann Höltje (noch



Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz begrüßte die Delegierten während einer Hafenrundfahrt auf dem Schaufelraddampfer »Louisiana Star« in seiner Hansestadt.

als Leiter Einsatz) Albrecht Broemme das DLRG-Verdienstzeichen in Gold.

Neues Leitbild beschlossen

Die Bundestagung 2013 in Potsdam hatte das Präsidium beauftragt, das Leitbild der DLRG grundlegend zu überarbeiten. Eine Kommission aus 14 Vertretern der verschiedenen Gliederungsebenen erstellte in zweijähriger Arbeit unter der Leitung von Jochen Brünger zunächst einen Entwurf. Dieser stand ab dem Frühjahr 2016 öffentlich im Internet zur Diskussion. Die Rückmeldungen flossen in den weiteren Prozess ein. »Wir haben am Prinzip der Leitsätze festgehalten. Im Ergebnis haben wir zwar keine großen, aber viele kleine Anpassungen vorgenommen«, so Brünger. Den finalen Entwurf beschlossen die Delegierten in Hamburg einstimmig.

Weiterhin hat sich die Bundestagung dafür ausgesprochen, ein Compliance-System in der DLRG zu etablieren. Das Präsidium erhielt den Auftrag, dem Präsidialrat ein Konzept zur Beschlussfassung vorzulegen und dieses in der kommenden Wahlperiode umzusetzen. Compliance bedeutet Regeltreue und meint das Einhalten von Gesetzen, Richtlinien oder auch eigenen Kodizes. Anders als beispielsweise Aktiengesellschaften sind Vereine zwar nicht gesetzlich dazu verpflichtet, ein solches System zu etablieren, doch zunehmende rechtliche Anforderungen an die Ver-

einsorgane sowie steigende Haftungsbeziehungsweise Schadensrisiken und auch gravierende Auswirkungen möglicher Reputationsschäden sprechen für eine freiwillige Umsetzung. Ziel einer Compliance-Strategie ist es, Schadensfällen vorzubeugen, eintretende Schäden zu begrenzen und schadensträchtige Organisationspflichten abzusichern. »Als immer größer werdende Organisation, die mit immer mehr finanziellen Mitteln umgeht, müssen wir uns mit dem Thema Compliance befassen. Außerdem müssen wir Strategien entwickeln und verinnerlichen, mit denen wir mögliche zukünftige Krisen bewältigen können«, begründete Berichterstatter Achim Haag.

Die Delegierten sprachen sich in Hamburg auch dafür aus, den Bundesfreiwilligendienst (BFD) als wirksames Instrument der Personalgewinnung weiter voranzutreiben. Dafür sollen die Gliederungen ermutigt werden, sich als Einsatzstelle anerkennen zu lassen. Derzeit existieren in der DLRG bundesweit 305 Plätze für Bundesfreiwillige. Davon ist derzeit aber nur ein Teil auch besetzt.

Erhöhung der Beitragsanteile

Nach der Entlastung des Präsidiums und der Verabschiedung des Haushaltsplans 2018 beschäftigte sich die Bundestagung mit den beantragten Erhöhungen der Beitragsanteile für die DLRG-Jugend auf Bundesebene sowie für den Bundesverband.

Die DLRG-Jugend hatte zunächst eine Verdopplung von bisher zehn auf 20 Prozent gefordert. Der im Oktober neu gewählte Vorsitzende, Dr. Christoph Freudenhammer, begründete den Antrag unter anderem mit stark gestiegenen Anforderungen an die Jugend in den vergangenen 20 Jahren. Auch künftig werden Quantität und Qualität der Arbeit zunehmen, weshalb es einer zukunftsfähigen Finanzierung bedürfe. Mit dem Antrag wolle die DLRG-Jugend auch bezwecken, dass sich die Bundestagung mit diesem Thema auseinandersetzt.

Das gelang. Im Plenum entwickelte sich im Folgenden eine rege Diskussion. Nach einer Beratungspause stellte Freudenhammer einen neuen Antragsentwurf vor. »Die DLRG-Jugend Bundesebene wird auch zukünftig nur dann er-



Der Präsident der DLRG Hamburg, Heiko Mählmann, freute sich, die Bundestagung erstmals in der 104-jährigen Geschichte der Lebensretter in Hamburg willkommen zu heißen.



Gastredner Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen.



Gastredner Jan Holze, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend.



Fotos (7): Denis Foerner

folgreich sein können, wenn ihr eine bedarfsgerechte und angemessene, nicht projektorientierte finanzielle Ausstattung zukommt. Die DLRG-Jugend Bundesebene beantragt daher für die Unterstützung ihrer Arbeit eine Erhöhung der finanziellen Unterstützung durch die DLRG auf 13 Prozent ab 2020.« Der Antrag wurde von der Mehrheit der Delegierten angenommen (37 Nein-Stimmen, sechs Enthaltungen). Einstimmig beschloss die Bundestagung danach den Dringlichkeitsantrag von Stefan Albrecht (Nordrhein). Mit diesem bekräftigte die Bundestagung die Notwendigkeit einer auskömmlichen, nicht ausschließlich projektgebundenen Finanzierung der DLRG-Jugend auf allen Organisationsebenen. Alle Gliederungen werden aufgefordert, dafür Sorge zu tragen.



Warben für eine zukunftsfähige Finanzierung der DLRG-Jugend: Dr. Christoph Freudenhammer und Carolin Limbach.

Auch der Bundesverband hatte eine Erhöhung des Beitragsanteils beantragt. Dieser sollte demnach ab dem Beitragsjahr 2020 in vier jährlichen Schritten um jeweils 25 Cent steigen. Aufgrund des vorherigen Beschlusses zur Jugendförderung erfolgte jedoch eine Anpassung: Nun wurden eine Erhöhung von 40 Cent im Jahr 2020 und drei weitere Schritte zu je 25 Cent auf dann 6,15 Euro im Jahr 2023 vorgesehen. In der Begründung hieß es unter anderem, dass mittlerweile ein erheblicher Anteil der Haushaltsausgaben darauf verwendet werde, die Gliederungen auf vielfältige Weise zu unterstützen. Diesem zentralen Handlungsgrundsatz des Bundesverbandes folgend sei über die Jahre ein »breites Spektrum an Initiativen, Projekten, Dienstleistungen und Bildungsangeboten mit fachlicher sowie materieller Unterstützung« entstan-



In Workshops beschäftigten sich die Delegierten mit Themen wie interne Kommunikation, Bäderpolitik oder »Vielfalt statt Einfach«.

den. Das sich an den Bedürfnissen der Gliederungen orientierende Angebot werde kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. Darüber hinaus habe sich auch der Mittelbedarf für die anderen Arbeitsbereiche des Bundesverbandes erhöht. Zwar sei vor allem dank der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung die Finanzierung aller Aufgaben bislang gesichert, ein möglicher Einbruch der Spendeneinnahmen wäre aber nicht zu kompensieren. Zu bildende Rücklagen sollen für dieses Risiko-Szenario vorsorgen. Nach längerer Diskussion und der Annahme mehrerer Änderungsanträge stimmte die Bundestagung (bei 37 Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen) der beantragten und angepassten mehrstufigen Erhöhung des Beitragsanteils zu.

Votum für das Ehrenamt

Unter dem Tagesordnungspunkt Satzungsänderungen hatte sich die Bundestagung unter anderem mit der Frage nach einer pauschalen Vergütung für Vorstandsämter befasst. Der Vorstand des Landesverbandes Württemberg hatte im Auftrag der Landesverbandstagung einen Antrag eingereicht, mit dem Ziel, Ehrenamtspauschalen zu ermöglichen. Der Bundesverband nahm diesen zum Anlass, um in einem eigenen, etwas erweiterten Antrag Entgelte in der Satzung allgemein zu regeln. »Die Satzung des Bundesverbandes hat Vorbildcharakter für die Untergliederungen. Deshalb wurde ein Vorschlag erarbeitet, der Musterwirkung für alle Gliederungen bot. Selbst hätte das Präsidium von der Regelung sicher keinen Gebrauch gemacht«, erklärt Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann den Hin-

tergrund. Die Delegierten lehnten das Ansinnen aber mit großer Mehrheit ab (nur sieben Stimmen dafür, zwölf Enthaltungen), votierten damit gegen pauschale Entschädigungen und für den Fortbestand des Prinzips der Unentgeltlichkeit ehrenamtlicher Arbeit in der DLRG. Weiterhin stimmte die Bundestagung dafür, dass Änderungen an der Bundesjugendordnung künftig nicht mehr der nachträglichen Zustimmung des Präsidialrats bedürfen. DLRG-Jugend und Präsidialrat müssen aber im Vorfeld eines Beschlusses durch den Bundesjugendtag inhaltlich Einvernehmen erzielen. Die veränderte Satzung des Bundesverbandes – es gab noch einige redaktionelle Änderungen – wird zu Jahresbeginn (wie auch das neue Leitbild) im Internet veröffentlicht.

EHRUNGEN

Ehrenmitglieder

Jochen Brünger, Margarethe Henning, Joachim Kellermeier, Helmut Stöhr, Jürgen Wagner

Verdienstzeichen in Gold

Albrecht Broemme, Dr. Christoph Freudenhammer, Prof. Dr. Harald Jatzke, Thilo Künneht, Alexander Paffrath, Ute Vogt

Verdienstzeichen in Gold mit Brillant

Ingrid Lehr-Binder, Thomas Rippel, Carsten Schleppehorst, Jürgen Wagner



DAS NEUE DLRG-PRÄSIDIUM

Präsident

Achim Haag (62) ist Bürgermeister der Verbandsgemeinde Altenahr. Mitglied in der DLRG ist er seit dem 2. Juli 1974: »Am 1. Juli wurde ich Soldat. Es hieß an-treten, wer kann schwimmen? Da habe mich gemeldet. Dann kam der Kompaniechef, der auch Ortsgruppenvorsitzender der DLRG Idar-Oberstein war und sagte, hier müssen Sie bitte unterschreiben. Da man als Soldat gehorcht, wenn der Vorgesetzte etwas sagt, habe ich es getan«, erinnert sich der Lebensretter-Chef mit einem Augenzwinkern. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften übernahm Haag 1982 erstmals Verantwortung in einer Ortsgruppe. Es folgten weitere Funktionen. Zwischen 2001 und 2012 war er Präsident der DLRG Rheinland-Pfalz. Dem Präsidium des Bundesverbandes gehörte Haag von 2009 bis 2013 als Justiziar und in den letzten vier Jahren als Vizepräsident an.

Revisoren

Petra Buschmann, Claudia Hering, Reiner Kröll, Ulrich Sieren, Michael Wagner, Prof. Dr. Steffen Warmbold, Charlie Wichmann

Vizepräsidenten

Hans-Hermann Höltje, Dr. Detlev Mohr, Thorsten Reus, Ute Vogt

Schatzmeister

Thomas Matthews
Stellvertreter: Sören Harpel, Günther Seyfferle, Dennis Quare

Leiter Ausbildung

Dr. Dirk Bissinger
Stellvertreter: Anika Flöte, Frank Keminer, Christian Landsberg

Leiter Einsatz

Alexander Paffrath
Stellvertreter: Thomas Rippel, Carsten Schleppehorst, Jens Schmidt

Bundesarzt

Dr. Norbert Matthes
Stellvertreter: Dr. med. Ulrich Jost, Raik Schäfer

Schiedsgericht

1. Kammer: Dr. Christoph Mager (Vorsitzender), Prof. Dr. Harald Jatzke (stellv. Vorsitzender), Manfred Lötgering und Gerd Dittrich (Beisitzer), Anne Feldmann (stellv. Beisitzerin), Fabian Hubert (Jugendvertreter), Jonas Becker (stellv. Jugendvertreter)

Leiter Verbandskommunikation

Frank Villmow
Stellvertreter: Ingrid Lehr-Binder, Holger Sturm, Sascha Walther

Justiziar

Andreas Bernau
Stellvertreter: Jörn Linnertz, Dr. Katrin Limbach

Bundesjugendvorsitzender

Dr. Christoph Freudenhammer**

Generalsekretär

Ludger Schulte-Hülsmann*/**

Ehrenpräsident (seit 2013)

Dr. Klaus Wilkens*

* ohne Stimmrecht

** von Amts wegen

2. Kammer: Benno Scharpenberg (Vorsitzender), Torsten Steglich (stellv. Vorsitzender), Felix Strobel und Maria Bergmann (Beisitzer), Petra Göhring (stellv. Beisitzerin), Tanja Pingel (Jugendvertreterin), Alexander Bott (stellv. Jugendvertreter)